

**Der Oberbürgermeister
Hanno Benz**

Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Stadtverordnetenfraktion der AfD Darmstadt
Herrn Stadtverordneten
Günter Zabel
Frau Stadtverordnete Anja Swars
Business Park Pfungstadt
Werner-von-Siemens-Straße 2
64319 Pfungstadt

Der Oberbürgermeister
Hanno Benz

Neues Rathaus am Luisenplatz
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt
Telefon: 06151 13-2201 - 04
Telefax: 06151 13-2205
Internet: <http://www.darmstadt.de>
E-Mail: oberbuergermeister@darmstadt.de

Datum:

25.09.2024

**Kleine Anfrage AfD-Stadtverordnetenfraktion Darmstadt vom 11.08.2024 nach § 23 der
Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung Jahrestag des Hamas-Massakers am
07.10.2023**

Sehr geehrter Herr Stadtverordneter Zabel,
sehr geehrte Frau Swars,

die Förderung jüdischen Lebens und der Kampf gegen Antisemitismus sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Jeder Einzelne ist aufgefordert, klar gegen jegliche Form von Antisemitismus Stellung zu beziehen.

Die Achtung der Menschenwürde verpflichtet uns, anderen in Not solidarisch beizustehen. In den letzten Jahren sind Funktionäre der AfD wiederholt durch antisemitische Äußerungen sowie eine menschenfeindliche, rechtsradikale und antidemokratische Haltung aufgefallen. Der Verfassungsschutz hat die AfD als rechtsextremistischen Verdachtsfall eingestuft, einschließlich der Landesverbände in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hessen und Niedersachsen. Die Landesverbände der AfD in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind bereits als "gesichert rechtsextreme Bestrebung" eingestuft.

Solidarität basiert stets auf der gemeinsamen Menschenwürde und zeigt sich in einer Geistes-Haltung und im konkreten Handeln im Alltag. Xenophobie und rassistische Ressentiments führen zu einer selektiven Solidarität, die sich toxisch auf die Gesellschaft auswirkt, auch auf die jüdische Gemeinschaft in unserem Land.

Dies vorausgestellt, beantworte ich Ihre Kleine Anfrage zum Jahrestag des Hamas-Massakers am 07.10.2023 wie folgt:

1. Sind weitere solidarische Aktionen geplant und wenn ja welcher Art?

Nach dem terroristischen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt zahlreiche Solidaritätsaktionen durchgeführt und plant auch weiterhin verschiedene Aktivitäten, um ihre Unterstützung für Israel, unsere Partnerstadt Nahariya und die Jüdische Gemeinde in Darmstadt deutlich und erkennbar zu machen.

Bisher wurden mehrere Solidaritätskundgebungen organisiert, bei denen ich gemeinsam mit den Mitgliedern des Magistrats und weiteren Akteurinnen und Akteuren der Darmstädter Stadtpolitik unsere Unterstützung für Israel und die jüdische Gemeinschaft bekräftigt haben. Kundgebungen wurden u.a. in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Darmstadt sowie einem breiten Bündnis demokratischer Parteien durchgeführt. Dabei wurde die Solidarität der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit Israel betont, insbesondere im Hinblick auf die enge Partnerschaft mit der israelischen Stadt Nahariya, mit der die Wissenschaftsstadt Darmstadt eine offizielle Städtepartnerschaft unterhält.

Des Weiteren wurde die Flagge Israels zu mehreren Gelegenheiten am Luisenplatz gehisst.

Am 07.10.2024 jährt sich der brutale Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel zum ersten Mal. Am 07.10.2024 findet eine Solidaritätsveranstaltung der Initiative „Nie wieder ist jetzt! – Darmstadt“ statt, deren Schirmherr ich bin. Außerdem wird die Wissenschaftsstadt Darmstadt an diesem Tag die Flagge Israels auf dem Luisenplatz hissen.

An diesem Tag werden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zudem zwei neue Stolpersteine verlegt. Die öffentliche Veranstaltung, zu der die Bürgerschaft sowie Medienvertreterinnen und -vertreter herzlich eingeladen sind, wird vom „Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt“ betreut und beginnt um 12:00 Uhr am Wilhelminenplatz 5. Dort wird ein Stein für Dr. Hugo Berger verlegt. Der zweite Stein ist Wilhelm Lai gewidmet und wird um 12:50 Uhr in der Heinheimer Straße 32 verlegt.

Damit machen wir als Stadt bewusst an diesem Tag auf unsere besondere historische Verantwortung für die Sicherheit Israels als Teil der deutschen Staatsräson und für den Schutz jüdischen Lebens in unserer Stadt aufmerksam.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt engagiert sich für den Schutz und die Sicherheit sowie die Förderung und Stärkung der Jüdischen Gemeinde und jüdischer Menschen in Darmstadt. Momentan finden die Jüdischen Kulturwochen statt, die jedes Jahr von der Stadt gefördert werden. Diese beleuchten nicht nur kulturelle und gesellschaftspolitische Aspekte des Judentums in Deutschland, sondern sie fördern auch die Solidarität und das Zusammenleben innerhalb der Darmstädter Bürgerschaft.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt unterstützt dauerhaft und kontinuierlich die aktive Zivilgesellschaft in ihrem Engagement gegen Antisemitismus. Untrennbar verbunden mit dem Kampf gegen Antisemitismus ist das Gedenken an die Zeit des Nationalsozialismus sowie die damit verbundenen Menschheitsverbrechen. Rund um das Gedenken an die Opfer der

nationalsozialistischen Gewaltherrschaft und der Zerstörung der Synagogen am 9. November 1938, konnten wir unmittelbar nach den brutalen Anschlägen 2023, ehemalige jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus allen Teilen der Welt in Darmstadt begrüßen. Neben der zentralen Gedenkveranstaltung in der Jüdischen Synagoge haben unsere Gäste auch Gespräche mit Darmstädter Schülerinnen und Schülern geführt.

Die Gedenkkultur in Darmstadt besitzt einen zentralen Stellenwert und erinnert sowohl kontinuierlich als auch immer wieder neu an das von Deutschland über Europa gebrachte Leid vor 80 Jahren und die tödlichen Folgen. Neben den regelmäßigen jährlichen Gedenkveranstaltungen am 27. Januar, im März und im September am Güterbahnhof sowie am 2. August werden in Darmstadt immer wieder besondere Gedenkprojekte durchgeführt, zuletzt bspw. das Gedenkprojekt zu Theresienstadt mit dem neuen Mahnmal an der Ollenhauerpromenade am Darmstadtium.

Am Sonntag, 29. September, beginnt um 11 Uhr am Güterbahnhof die jährliche Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Deportation der Juden und Sinti aus dem ehemaligen Volksstaat Hessen in den Jahren 1942/43 in die Vernichtungslager. Organisiert wird die Veranstaltung von der Initiative „Gedenkort Güterbahnhof“, der Wissenschaftsstadt Darmstadt zusammen mit der Jüdischen Gemeinde und dem Landesverband der Sinti und Roma in Hessen. An der Veranstaltung wird außerdem Uwe Becker, der Antisemitismusbeauftragte des Landes Hessen, teilnehmen und sprechen.

Die Zusammenarbeit mit den Organisationen der Nachkommen der rassistischen NS-Verfolgung, insbesondere mit der Jüdischen Gemeinde Darmstadt und mit dem Landesverband der deutschen Sinti und Roma, nimmt in unserer Erinnerungskultur einen herausragenden Stellenwert ein.

2. In der Stadt Königstein/TS. hängen seit dem 07.10.24 die Flaggen Israels im Rondell des großen Kreisels. Plant die Stadt Darmstadt vielleicht trotz vergangener Widerstände die erneute Beflaggung an prominenter Stelle?

Ja, siehe Antwort 1.

3. Gab es seit dem Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 antisemitische Vorfälle in der Öffentlichkeit oder sind dem der Stadt antisemitische Vorfälle an öffentlichen Bildungseinrichtungen (Schulen Universitäten,etc.) bekannt und wenn ja, was gedenkt man dagegen zu tun?

Seit dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 gab es in Darmstadt Berichte über antisemitische Vorfälle. Diese traten in Form von Bedrohungen und antisemitischen Aktionen auf, die sich gezielt gegen jüdische oder israelische Symbole richteten.

Im November 2023 wurden am Luisenplatz gehisste Israelfahnen gestohlen. Zudem wurden im gleichen Monat die Darmstädter Filiale der US-Gastronomiekette Starbucks am Luisenplatz mit antisemitischen Parolen beschmiert und antisemitische Aufkleber verteilt. Eine Gruppe von Studierenden der Hochschule Darmstadt organisierte mehrfach gemeinsam mit weiteren pro-palästinensischen Aktivisten Aktionen, bei welchen die radikal-islamische Hamas verharmlost, Israel des Genozids beschuldigt und zum Boykott des Landes aufgerufen wurde.

4. Welche Maßnahmen unternimmt die Stadt, um den aufgekommenen politischen Antisemitismus zu bekämpfen?

Die Stadt Darmstadt beobachtet diese Fälle genau und ist in engem Austausch mit den Sicherheitsbehörden.

Die Stadtverwaltung und die Jüdische Gemeinde Darmstadt stehen in kontinuierlichem Austausch, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der jüdischen Gemeinschaft in unserer Stadt zu gewährleisten. Zusätzlich werden öffentliche Veranstaltungen wie etwa die durch den Förderverein Liberale Synagoge Darmstadt e.V. geplanten Vorträge und Podiumsgespräche organisiert.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt richtet außerdem die Stelle einer/s Beauftragten/r für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus ein. Deren/ Dessen Hauptaufgabe besteht darin, nachhaltige kommunale Maßnahmen und Strategien zur Förderung jüdischen Lebens in Darmstadt und zum Kampf gegen Antisemitismus in all seinen Ausdrucksformen zu entwickeln, umzusetzen, fachlich zu begleiten und weiterzuentwickeln.

Zu diesem Zweck habe ich mich im August mit dem Antisemitismusbeauftragten des Landes Hessen, Herr Staatssekretär Uwe Becker, getroffen, der dieses Vorhaben unterstützt. Kooperationen sind geplant.

5. Welche Unterstützung erhält die jüdische Gemeinde und unsere neue Partnerstadt Nahariya (Israel)?

Vom 05.-08. Mai 2024 reiste eine Delegation unter meiner Leitung und in Begleitung von Daniel Neumann, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Darmstadt, in die Partnerstadt Nahariya. Neben zahlreichen Gesprächen zur aktuellen Lage in Israel, zur künftigen Zusammenarbeit zwischen Darmstadt und Nahariya und Besuchen von für die weitere Partnerschaft wichtigen Institutionen aus den Bereichen Kultur, Sport und Stadtentwicklung war die Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsurkunde der offizielle Höhepunkt der Begegnung. Die uneingeschränkte Solidarität Darmstadts mit Israel und der neuen Partnerstadt wurde hiermit bekräftigt und war zu jeder Zeit spür- und erlebbar.

Bereits im gleichen Monat, nahm mit der stellvertretenden Bürgermeisterin sowie einer Stadträtin erstmals eine hochrangige Delegation aus Nahariya am diesjährigen Europawochenende teil. Während zahlreicher Gespräche lernte die Delegation auch die Vertreterinnen und Vertreter der anderen Partnerstädte Darmstadts kennen und erlebten so intensiv die internationalen Beziehungen der Stadt.

Als weitere Maßnahme der Kultur- und Jugendarbeit, nahmen am diesjährigen Internationalen Jugendorchester der Stadt Darmstadt erstmals vier Jugendliche aus Nahariya teil. Sie reisten, gemeinsam mit ihrem Musikschulleiter, wie alle anderen Teilnehmenden am 28.08.2024 an. Das Orchester spielte am 01.09.2024 das Konzert in der Orangerie und ging dann vom 02.-06.09.2024 mit dem gesamten Orchester auf Konzertreise in die polnische Partnerstadt Płock. Hierbei lernten die Jugendlichen Gleichaltrige aus den anderen Partnerstädten Darmstadts kennen und waren mit ihnen im Austausch.

In Darmstadt hat sich zwischenzeitlich der Freundeskreis Nahariya gegründet. Ich stehe im engen Austausch mit dem Freundeskreis und unterstütze deren Arbeit.

Besonders gefreut hat es mich, dass die Jury des Ricarda-Huch-Preises auf meinen Vorschlag und unter meinem Vorsitz den diesjährigen Preis an den Chefredakteur der Jüdischen Allgemeinen, Herrn Philipp Peymann Engel, verliehen hat. Auch dies ist in diesen Zeiten ein wichtiges Zeichen.

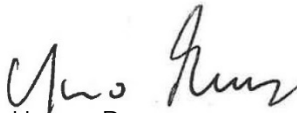
Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat am 25. September 2024 Schülerinnen und Schüler zu einer exklusiven Lesung des diesjährigen Ricarda-Huch-Preisträgers, Philipp Peymann Engel, ins Literaturhaus eingeladen. Herr Engel las dabei aus seinem aktuellen Buch „Deutsche Lebenslügen, Der Antisemitismus, wieder und immer noch“.

Zwischen mir und Bürgermeister Ronen Marely (Nahariya) finden regelmäßige Konsultationen statt. Zuletzt schilderte Bürgermeister Marely die politische Lage in seiner Stadt. Ich habe meinem Amtskollegen weiterhin unsere Solidarität und Unterstützung zugesichert. Des Weiteren habe ich ihm angeboten, dass die Wissenschaftsstadt Darmstadt gern einen Jugendaustausch organisiert, um Kindern und Jugendlichen aus Nahariya die Möglichkeit zu geben, sich von den Mühen des Krieges zu erholen und ihre Partnerstadt kennenzulernen. Die Abteilung für Internationales habe ich angewiesen entsprechende Vorbereitungen zu treffen.

Weitere Maßnahmen sind in Klärung und Vorbereitung.

Zur Unterstützung der Jüdischen Gemeinde siehe Antworten zu den Fragen 1, 3 und 4.

Mit freundlichen Grüßen



Hanno Benz
Oberbürgermeister

Verteiler:

Amt für Gremiendienste, Protokoll und Internationales
Büro des Oberbürgermeisters
Amt für Kommunikation zur Kenntnis